

EINLADUNG

Jung Österreich Gruppierung
am Tag der Jugend 1. Mai 1934
(Orig. Stadtarchiv Dornbirn)

Diese Ausstellung stellt die austrofaschistische Zeit in Vorarlberg dar und zieht Vergleiche zur europaweiten Bewegung des Faschismus. Sie arbeitet eine österreichische Diktatur auf, die auf Grund der Gräueltaten des Nationalsozialismus in Vergessenheit geraten ist.

Rahmenprogramm

So 5. Sept. 2010, 11:00 h Egg Museum

Ausstellungseröffnung

Begrüßung: Andreas Hammerer, Museumsleiter

Einführende Worte: Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Weber

Zur Ausstellung: Mag. Andreas Natter

Sa 2. Okt. 2010, ab 18:00 h Egg Museum

ORF- Lange Nacht der Museen.

Filmvorführung und Expertengespräch.

Sa 9. Okt. 2010, 13:00 h, Treffpunkt: Egg Museum

Auf den Spuren der verdrängten Zeit.

Eine Fahrt zu Bauwerken und Denkmälern in Vorarlberg.

Do. 14. Okt. 2010, 20:00 h, Egg Museum

Vortrag: Die verdrängte Diktatur. Zur Geschichte des Austrofaschismus in Vorarlberg.

Mag. Andreas Natter

in Kooperation mit der Volkshochschule Bregenzwald.

Fr 22. Okt. 2010, 19:00 h, Egg Museum

Jugend unterm Kruckenkreuz.

Zum Alltagsleben während des Austrofaschismus.

Ein moderierter Zeitzeugenabend mit Mag. Katrin Netter

in Kooperation mit dem Bregenzwaldarchiv und

dem Heimatpflegeverein Bregenzwald.

Jeden Samstag findet um 16:00

eine Publikumsführung statt.

Dauer der Ausstellung im EGG Museum

5. September – 26. Oktober 2010

Öffnungszeiten: Mi 15 – 17 h, Fr 14 – 17 h,

Sa 15 – 17 h, So 10 – 12 h

www.eggmuseum.at





DIE VERDRÄNGT
DIKTATUR
AUSTRO
FASCHISMUS
IN VORARLBERG
1934
BIS
1938



DIE VERDRÄNGTE DIKTATUR 1934 AUSTROFASCHISMUS IN VORARLBERG BIS 1938



Als Engelbert Dollfuß am 5. März 1933 beschloss die parteiische Demokratie abzuschaffen und eine Einheitspartei erschuf, die Vaterländische Front, folgten mehr als 60.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger seinem Ruf und traten dieser bei. Das waren zwei Drittel der möglichen Mitglieder, die freiwillig auf demokratische Grundrechte verzichteten. Zensur, Überwachung und auch Verfolgung politisch Andersdenkender waren die Folge. Das alles unter dem Deckmantel: „Österreich!“ War es nur

die Angst vor dem Anschluss an Hitlerdeutschland, die die Menschen in eine Diktatur trieb? War es die wirtschaftliche Not? War es der Druck von oben, dabei sein zu müssen? Wieso konnte eine so starke Bewegung den Anschluss nicht verhindern oder bereitete sie sogar teilweise den Weg zum Anschluss vor? Vor allem das Beispiel Vorarlberg zeigt den Zwiespalt dem der austrofaschistische Ständestaat ausgeliefert war. Die vielen Ausnahmen, der oftmals eigenständig eingeschlagene Weg (Jugenderziehung), aber auch die Vorreiterrolle (Wahlen 1936) lassen Vorarlberg eine besondere Bedeutung im Austrofaschismus zukommen.



Sterbebildchen Engelbert Dollfuß (Orig. Stadtarchiv Dornbirn)

Engelbert Dollfuß auf Besuch in Feldkirch 1934 – ca. einen Monat vor seiner Ermordung (Orig. Stadtarchiv Dornbirn)



Mitgliedkarte Vaterländische Front: auf der Rückseite werden die Ziele bekanntgegeben.



Die Parole des Kanzlers:

Für ein freies und deutsches, unabhängiges und soziales,
für ein christliches und einiges Österreich.
Für Frieden und Arbeit und die Gleichberechtigung aller,
die sich zu Volk und Vaterland bekennen.

Unsere Antwort:

Ja!

Besuch Emil Fey in Egg (die beiden Kinder,
die dem Vizekanzler die Blumen überrei-
chen sind Olga Natter und Josef Türtscher),
(Repro Bregenzwaldarchiv)